

**IWANOWSKI'S** ebook



Tipps! für individuelle Entdecker

# USA-TEXAS MITTLERER WESTEN



Mit vielen Karten



**Dr. Margit Brinke  
Dr. Peter Kränzle**

# **USA-Texas Mittlerer Westen**



**IWANOWSKI'S  REISEBUCHVERLAG**

Im Internet:

**[www.iwanowski.de](http://www.iwanowski.de)**

Hier finden Sie aktuelle Infos zu allen Titeln,  
interessante Links – und vieles mehr!

**Einfach anklicken!**

Schreiben Sie uns,  
wenn sich etwas  
verändert hat. Wir  
sind bei der Aktualisierung unserer  
Bücher auf Ihre

Mithilfe angewiesen:  
**[info@iwanowski.de](mailto:info@iwanowski.de)**

## **USA-Texas und Mittlerer Westen 5. Auflage 2022**

© Reisebuchverlag Iwanowski GmbH  
Salm-Reifferscheidt-Allee 37 • 41540 Dormagen  
Telefon 0 21 33/26 03 11 • Fax 0 21 33/26 03 34  
[info@iwanowski.de](mailto:info@iwanowski.de)  
[www.iwanowski.de](http://www.iwanowski.de)

Titelfoto: © Surachai / Adobe Stock  
Layout: Monika Golombek, Köln  
Karten und Reisekarte: Klaus-Peter Lawall, Unterensingen  
Titelgestaltung: Point of Media, [www.pom-online.de](http://www.pom-online.de)  
Redaktionelles Copyright, Konzeption und deren  
ständige Überarbeitung: Michael Iwanowski

Alle Rechte vorbehalten. Alle Informationen und Hinweise erfolgen ohne Gewähr für die Richtigkeit im Sinne des Produkthaftungsrechts. Verlag und Autoren können daher keine Verantwortung und Haftung für inhaltliche oder sachliche Fehler übernehmen. Auf den Inhalt aller in diesem Buch erwähnten Internetseiten Dritter haben Autoren und Verlag keinen Einfluss. Eine Haftung dafür wird ebenso ausgeschlossen wie für den Inhalt der Internetseiten, die durch weiterführende Verknüpfungen (sog. „Links“) damit verbunden sind.

Gesamtherstellung: Himmer GmbH, Augsburg  
Printed in Germany

**ISBN epub: 978-3-86457-430-6**  
**ISBN Mobipocket: 978-3-86457-431-3**  
**ISBN pdf: 978-3-86457-432-0**

# IWANOWSKI'S

## USA-TEXAS/MITTLERER WESTEN – Autorentipps



**Dr. Margit Brinke** und **Dr. Peter Kränzle** sind promovierte Archäologen und seit über 25 Jahren als freie Buchautoren und Journalisten tätig. Seit den 1980er-Jahren reisen sie mehrmals im Jahr durch Nordamerika und es gibt kaum noch Staaten, die sie nicht besucht haben. Sie arbeiten regelmäßig für Magazine, Tageszeitungen und Websites und haben in verschiedenen Buchverlagen bereits über 100 Titel zu Reise, Sport und Kultur mit Schwerpunkt Nordamerika publiziert. Bei Iwanowski's liegen als weitere Bände vor: USA-Ostküste, USA-Nordosten, USA-Nordwesten, USA-Westen und Rom.

**Unsere Autoren Dr. Margit Brinke und Dr. Peter Kränzle geben Ihnen nützliche Tipps und individuelle Empfehlungen:**

### 1. TIPP

Sehenswerte „Wildwest“-Museen befinden sich im Cultural District Fort Worth (S. 172), in Oklahoma City (S. 281), in Wichita (S. 298) und Dodge City (S. 287).

### 2. TIPP

Für Citylife ideal sind **Minneapolis/St. Paul** (S. 384), **Dallas** (S. 149) oder **Tulsa** (S. 342). Hier ist die Szene vielseitig und kreativ.



### TOP-TIPP

Im Land der Cowboys und Indianer sollte man unbedingt ein **Rodeo** (S. 76) – in **Fort Worth** (S. 177), **Houston** (S. 206) oder **San Antonio** (S. 238) – oder ein **Powwow** (S. 27) – z.B. in Ponca City (S. 362) – miterleben.

# IWANOWSKI'S

## USA-TEXAS/MITTLERER WESTEN – TOP-ZIELE



### 1. INDIANER

Eindrucksvolle Zeugnisse indianischer Kulturen sind die **Cahokia Mounds** (S. 453) oder die **Knife River Indian Villages** (S. 423). Der Besuch eines **Powwows**, z. B. in Ponca City/OK (S. 358), ist ein unvergessliches Erlebnis, ebenso das neue **FAM** in Oklahoma City (S. 279).



### 2. COWBOYS

Nicht nur in Texas, auch in Oklahoma und Kansas gehören Cowboys zum Alltag. Das kann man bei **Rodeos** (S. 76) oder in Museen wie dem **National Cowboy and Western Heritage Museum** in Oklahoma City (S. 281) bzw. dem **Chisholm Trail Heritage Center** (S. 373) erleben.



### 3. PRÄRIE

Auf den ersten Blick eintönig, auf den zweiten faszinierend: die Prärielandschaft, die unter anderem in der **Tallgrass Prairie National Preserve** (S. 305) in den Flint Hills unter Schutz gestellt ist.



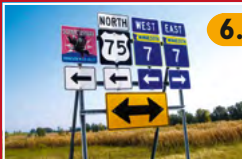
### 4. METROPOLEN

Den Bogen zwischen „Wildem Westen“ und Moderne schlagen Metropolen wie **Dallas** (S. 149), **San Antonio** (S. 227), **Houston** (S. 194), **Oklahoma City** (S. 275), **Wichita** (S. 297), **Kansas City** (S. 317), **St. Louis** (S. 446) oder die **Twin Cities** (S. 384).



### 5. KULTUR

Obwohl Country Music im Mittleren Westen dominant ist, zeigen Szenestädte wie **Austin/TX** (S. 189) oder **Tulsa/OK** (S. 351) sowie die unvergleichliche **Symphony in the Flint Hills** (S. 308), wie breit das Musikspektrum ist.



### 6. „GREAT RIVERS“

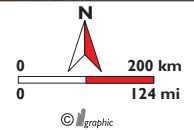
Die beiden mächtigen Flüsse **Mississippi** und **Missouri** prägen den nördlichen Teil des Mittleren Westens. Entlang der Great River Road (S. 456) geht es durch Minnesota, Wisconsin und Illinois, oder man folgt den Spuren des „Corps of Discovery“ durch North und South Dakota (S. 423).



### 7. ROUTE 66

Obwohl sie 1985 offiziell aufgelöst wurde, ist die „Mutter aller Straßen“ gerade in **Oklahoma** (S. 284 und S. 348) mit ganzen 640 km oder auch in Texas, z. B. in Amarillo (S. 266), immer noch präsent.

# Texas – Mittlerer Westen Übersicht

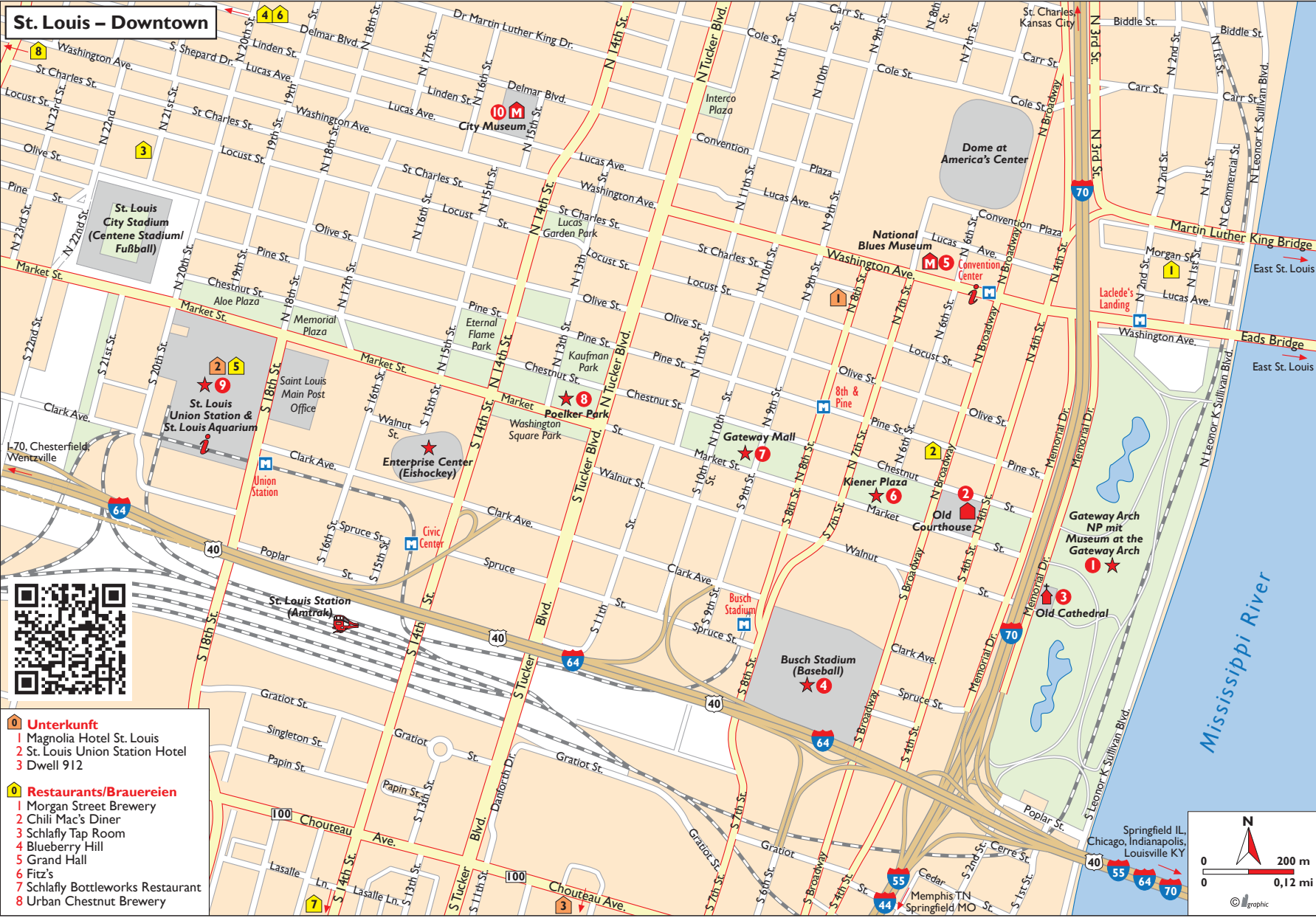


- R1** Route 1: Routen durch Texas – ab Seite 144
- R2** Route 2: Routen in den Great Plains – ab Seite 270
- R3** Route 3: Routen zwischen den Great Rivers – ab Seite 380
- R1 R2 R3** Alternativvorschläge

## ★ Die wichtigsten Sehenswürdigkeiten

- |   |                                    |
|---|------------------------------------|
| 1 Big Bend National Park: S. 250              | 9 Kansas Wetlands: S. 293          |
| 2 Route 66: S. 284, 348 (u. a.)               | 10 Woolarct: S. 353                |
| 3 Tallgrass Prairie National Preserve: S. 305 | 11 Wichita Mountains: S. 371       |
| 4 Texas Ranger Hall of Fame & Mus.: S. 179    | 12 Pipestone National Mon.: S. 406 |
| 5 Space Center Houston: S. 211                | 13 Fort Abraham Lincoln: S. 426    |
| 6 King Ranch: S. 227                          | 14 National Buffalo Mus.: S. 428   |
| 7 Texas Hill Country: S. 241                  | 15 Cahokia Mounds: S. 453          |
| 8 Palo Duro Canyon: S. 263                    | 16 National Eagle Center: S. 460   |

# St. Louis – Downtown



- 0 Unterkunft**
  - 1 Magnolia Hotel St. Louis
  - 2 St. Louis Union Station Hotel
  - 3 Dwell 912
- 1 Restaurants/Brauereien**
  - 1 Morgan Street Brewery
  - 2 Chili Mac's Diner
  - 3 Schlafly Tap Room
  - 4 Blueberry Hill
  - 5 Grand Hall
  - 6 Fitz's
  - 7 Schlafly Bottleworks Restaurant
  - 8 Urban Chestnut Brewery



Springfield IL, Chicago, Indianapolis, Louisville KY

Springfield MO

0 200 m  
0 0,12 mi

© graphic



### Alle Karten zum Gratis-Download – so funktioniert's

In diesem Reisehandbuch sind alle Detailpläne mit sogenannten **QR-Codes** versehen, die per Smartphone oder Tablet-PC gescannt und bei einer bestehenden Internet-Verbindung auf das eigene Gerät geladen werden können. Alle Karten sind im PDF-Format angelegt, das nahezu jedes Gerät darstellen kann. Für den Stadtbummel oder die Besichtigung unterwegs hat man so die Karte mit besuchenswerten Zielen und Restaurants auf dem Telefon, Tablet-PC, Reader oder als praktischen DIN-A-4-Ausdruck dabei. Mit anderen Worten – der „gewichtige“ Reiseführer kann im Auto oder im Hotel bleiben und die Basis-Infos sind immer und überall ohne Roaming-Gebühren abrufbar. Sollten wider Erwarten Probleme beim Karten-Download auftreten, wenden Sie sich bitte direkt an den Verlag. Unter [info@iwanowski.de](mailto:info@iwanowski.de) erhalten Sie die entsprechende Linkliste zum Herunterladen der Karten.



## I. EINLEITUNG 14

**Vorwort** 15

**Die USA im Überblick** 18

**Die Staaten des Reisegebiets im Überblick** 19

## 2. DIE GREAT PLAINS: LAND UND LEUTE 20

**Great Plains – eine Welt in konstantem Wandel** 21

**Historischer Überblick** 23

**Die ersten Amerikaner** 23

**Prärieindianer – „Warriors and Lords of the Plains“** 24

**Indianer heute** 26

Powwows 27

**Der europäische Vorstoß** 30

**Erforschung und Besiedlung des Westens** 33

Abenteurer, Missionare und Händler 33 • Forscher und Trapper 35 • Die Bedeutung der Eisenbahn 35

Der Goldrausch und seine Folgen 36 • Cowboys und Landwirte 36 • Das Ende der „Frontier“ 38

**Der Nord-Süd-Konflikt** 38

Der amerikanische Bürgerkrieg (Sezessionskrieg) 40  
• Wiederaufbau nach dem Sezessionskrieg 41

**Der „Wilde Westen“ wird „zivilisiert“** 42





<b>Geografischer Überblick</b>	<b>45</b>
<b>Geografie und Geologie in Texas und dem Mittleren Westen</b>	<b>46</b>
<b>Flora und Fauna in den Great Plains</b>	<b>47</b>
Gräser und Blumen 48 • Bison/Bufalo 49 • Kojote und Wolf	
50 • Präriehunde 51 • Schwarzbären 51 • Weitere Säugetiere	
52 • Schlangen und Amphibien 52 • Vögel 53	
<b>Wirtschaftlicher Überblick</b>	<b>55</b>
<b>Wirtschaftsmentalität und -bedingungen</b>	<b>55</b>
<b>Wirtschaftliche Grundlagen und natürliche Ressourcen</b>	<b>56</b>
Bodenschätze und Industrie 57 • Landwirtschaft 58	
• Außenhandel 59	
<b>Gesellschaftlicher Überblick</b>	<b>60</b>
<b>Die Mär vom „Schmelztiegel“</b>	<b>60</b>
<b>Siedlungsstruktur und Bevölkerungsgruppen</b>	<b>61</b>
Die Indianer 62 • Afroamerikaner 63 • Lateinamerikaner 64	
• Amerikas deutsche Wurzeln 65	
<b>Soziale Situation</b>	<b>66</b>
Krankenversicherung 67 • Rentenversicherung 67	
• Arbeitslosen- und Sozialhilfe 68	
<b>Bildungswesen</b>	<b>68</b>
Schulen 69 • Universitäten 69 • Studium 71	
<b>Religion – „God’s own Country“</b>	<b>72</b>
Zufluchtsort religiöser Gruppen 72 • Wiedererweckungs-	
Bewegungen 73 • Jedem das Seine 73	
<b>Der „American Way of Life“</b>	<b>74</b>
Aus dem Vollen schöpfen 74 • Die angeblich schönste	
Nebensache 75	
<b>„Wilder Westen“ – Mythos und Legende</b>	<b>78</b>
<b>Grandiose Landschaften, Cowboys und Indianer</b>	<b>78</b>
<b>Die Westernliteratur geht neue Wege</b>	<b>79</b>
<b>Der Western lebt!</b>	<b>80</b>
<b>Die Welt der Country- und Western Music</b>	<b>81</b>
<b>Cowboy Poetry</b>	<b>83</b>
<b>3. DAS ZENTRUM DER USA ALS REISEZIEL</b>	<b>84</b>
<b>Allgemeine Reisetipps von A–Z</b>	<b>85</b>
<b>Das kostet das Reisen im Zentrum der USA</b>	<b>134</b>

<b>4. REISEN IM ZENTRUM DER USA</b>	<b>138</b>
<b>Vorbemerkungen</b>	<b>139</b>
<b>Rundreisen im Zentrum</b>	<b>139</b>
<b>Texas/Oklahoma-Rundreise</b> _____	<b>140</b>
Dreiwöchige Rundreise 140 • Zweiwöchige Rundreise 141	
• Einwöchige Rundreise 141	
<b>Great-Plains-Rundreise</b> _____	<b>141</b>
Dreiwöchige Rundreise 141 • Zweiwöchige Rundreise 141	
<b>Zwischen den Great Rivers</b> _____	<b>142</b>
Dreiwöchige Rundreise 142 • Zweiwöchige Rundreise 142	
<b>Zeiteinteilung und touristische Interessen</b> _____	<b>143</b>
<b>5. TEXAS – EVERYTHING IS BIGGER</b>	<b>144</b>
<b>Metroplex Dallas-Fort Worth (DFW)</b>	<b>149</b>
<b>Redaktionstipps</b> 149	
<b>Dallas – „Big D“</b> _____	<b>149</b>
Downtown Dallas 153 • Dallas Arts District 158	
• Weitere sehenswerte Viertel 159 • Fair Park 160	
• Sonstige Attraktionen in Dallas 161	
<b>Fort Worth – „City of Cowboys and Culture“</b> _____	<b>167</b>
Fort Worth Stockyards National Historic District 169 • Cultural District 171 • Sundance Square – Downtown Fort Worth 174	
<b>Central Texas</b>	<b>178</b>
<b>Redaktionstipps</b> 178	
<b>Waco</b> _____	<b>178</b>
Texas Ranger Hall of Fame & Museum 179 • Dr. Pepper Museum 180 • Baylor University 181	
<b>Austin – die ungewöhnliche texanische Hauptstadt</b> _____	<b>182</b>
Texas State Capitol 183 • Congress Avenue und Downtown Austin 184 • Bullock Texas State History Museum 185 • University of Texas 186 • Blanton Museum of Art 186 • Barton Springs 186 • Highland Lakes 187	
<b>Texas Barbecue Trail</b> _____	<b>191</b>
<b>Shiner</b> _____	<b>192</b>
<b>Houston – Cowboys und Raketen</b>	<b>194</b>
<b>Redaktionstipps</b> 195	



<b>Downtown Houston</b> _____	<b>196</b>
Buffalo Bayou 196 • Downtown Aquarium 197 • Theater District 197 • Heritage Society at Sam Houston Park 198 • Christ Church Cathedral 199 • Minute Maid Park 199 • Discovery Green 199 • Saint Arnold Brewery 200	
<b>Museum District</b> _____	<b>200</b>
MFAH – Museum of Fine Arts Houston 200 • Menil Collection 201 • Contemporary Arts Museum 202 • Houston Museum of Natural Science 202 • Sonstige Attraktionen im Museum District 205	
<b>Weitere Sehenswürdigkeiten und Viertel</b> _____	<b>205</b>
Texas Medical Center, Rice Village und NRG Park 205 • Bayou Bend Collection and Gardens 206 • Houston Botanic Garden 206 • Rienzi Center for European Decorative Arts 206 • Uptown (Galleria) 206 • Stadtviertel und Kuriositäten 208	
<b>San Jacinto Battleground State Historic Site</b> _____	<b>209</b>
Lone Star Flight Museum 211	
<b>Houston Bay Area – Space Center Houston</b> _____	<b>211</b>
<b>Houston Bay Area – Kemah Boardwalk</b> _____	<b>212</b>
<b>Houston Bay Area – Seabrook und der Clear Lake</b> _____	<b>212</b>
<b>Die Gulf Coast</b> _____	<b>217</b>
<b>Galveston</b> _____	<b>218</b>
Moody Gardens 220 • The Bryan Museum 220 • Galveston Historical Foundation 221 • Moody Mansion 221 • The Grand 221	
<b>Aransas National Wildlife Refuge</b> _____	<b>223</b>
<b>Corpus Christi</b> _____	<b>224</b>
Texas State Aquarium 225 • Corpus Christi Museum of Science and History 225 • Art Museum of South Texas 225 • Uferpromenade 226 • San Padre Island 226	
<b>Besuch auf der King Ranch</b> _____	<b>227</b>
<b>San Antonio – „Remember the Alamo“</b> _____	<b>227</b>
<b>Redaktionstipps</b>	<b>228</b>
<b>Downtown San Antonio</b> _____	<b>229</b>
Riverwalk – Paseo del Rio 229 • The Alamo 230 • Buckhorn Saloon 232 • The Briscoe Western Art	

Museum 233 • Zwischen Plaza de las Islas und El Mercado  
233 • San Antonio Museum of Art (SAMA) 234

<b>Pearl District und Witte Museum</b>	234
<b>HemisFair Park</b>	235
<b>San Antonio Missions NHP</b>	235
<b>Ausflug nach New Braunfels</b>	237

### **Texas Hill Country – German Texas** 241

<b>Redaktionstipps</b>	241
<b>Fredericksburg</b>	243
Fredericksburg Historic District 244 • Weitere Sehenswürdigkeiten im Ort 244 • Sehenswürdigkeiten im Umland 245	
<b>Texas Hill Country Wineries</b>	246
<b>Everybody's Somebody in Luckenbach</b>	247

### **Alternativroute durch das Big Bend Country** 250

<b>Big Bend National Park</b>	250
<b>Scenic Byway am Rio Grande</b>	251
<b>Vom Rio Grande zum Texas Panhandle</b>	252

### **Texas Panhandle Plains** 253

<b>Redaktionstipps</b>	253
<b>San Angelo – Fort Concho</b>	254
<b>Abilene – Where The Real West Begins</b>	255
Frontier Texas 256 • Downtown Abilene 257	
<b>Lubbock – Buddy Hollys Heimat</b>	259
Depot Entertainment District/Buddy Holly Center 260 • National Ranching Heritage Center 260 • Weitere Sehenswürdigkeiten 261	
<b>Palo Duro Canyon – der „andere“ Grand Canyon</b>	263
<b>Amarillo</b>	266
Sehenswertes in Amarillo 267 • Die Heimat des Quarter Horse 267 • Cadillac Ranch 268	

## **6. THE GREAT PLAINS** 270

<b>Big Sky, Big Blows – von Wind und Wetter</b>	272
<b>„Paradies“ im Wandel – Landwirtschaft und Landschaft</b>	273

### **Oklahoma City – The Modern Frontier** 275

<b>Redaktionstipps</b>	275
------------------------	-----



<b>Stockyards City</b> _____	<b>276</b>
<b>Downtown OKC und die Neighborhoods</b> _____	<b>277</b>
<b>State Capitol und Oklahoma History Center</b> _____	<b>280</b>
<b>Western-Museum der Extraklasse</b> _____	<b>281</b>

### **Auf der Route 66 nach Westen** **284**

### **Dodge City – Queen of the Cow Towns** **286**

<b>Redaktionstipps</b> 286	
<b>Die Vergangenheit lebt</b> _____	<b>287</b>
Greensburg/KS – Going Green 291	

### **Auf dem Santa Fe Trail** **292**

<b>Redaktionstipps</b> 292	
<b>Zwischen Dodge City und Wichita</b> _____	<b>292</b>
Fort Larned National Historic Site 293 • Kansas Wetlands & Wildlife National Scenic Byway 293 • Hutchinson 295	

### **Wichita – Cowboys und fliegende Kisten** \_\_\_\_\_ **297**

Old Cowtown 298 • Museums on the River 299 • Old Town  
300 • Great Plains Nature Center 301

### **Über die Flint Hills nach Kansas City** \_\_\_\_\_ **304**

Cottonwood Falls 304 • Tallgrass Prairie National Preserve  
305 • Council Grove 306

### **Abstecher zur Kunst** \_\_\_\_\_ **309**

### **Von Manhattan über Topeka und Lawrence nach KC** \_\_\_\_\_ **311**

### **Großraum Kansas City – Wo der Wilde Westen beginnt** **314**

<b>Redaktionstipps</b> 314	
<b>Kansas City/MO</b> _____	<b>317</b>
„Landmark City KC“ 317 • 18 <sup>th</sup> & Vine Historic Jazz District 318 • Downtown KC 319 • KC für Kunstfreunde 321	
<b>Independence/MO</b> _____	<b>322</b>
<b>Ausflug zum Fort Osage National Historic Landmark</b> _____	<b>325</b>
<b>Kansas City/KS</b> _____	<b>325</b>

### **Auf dem Frontier Military Scenic Byway** **328**

### **Green Country Oklahoma** **330**

<b>Redaktionstipps</b> 331	
----------------------------	--

<b>„Osio“ – Willkommen bei den Cherokee</b> _____	<b>332</b>
Hauptstadt der Cherokee: Tahlequah 333 • Fort Gibson Historic Site 336 • Abstecher zum Honey Springs Battlefield 337 • Abstecher ins Land of the Outlaws 337 • Will Rogers Memorial Museum & Birthplace Ranch 338	
<b>„Terracotta City“ Tulsa</b> _____	<b>342</b>
Sightseeing in Tulsa 343 • Philbrook Museum of Art 346 • Gilcrease Museum 347	
<b>Osage Hills</b> _____	<b>352</b>
<b>Woolaroc 353 • Bartlesville 354 • Pawhuska 357</b>	
<b>Ponca City</b> _____	<b>358</b>
<b>Südwärts auf dem Chisholm Trail</b> _____	<b>363</b>
Redaktionstipps 363	
<b>Ausflüge in den „Wilden Westen“</b> _____	<b>363</b>
<b>Stillwater</b> _____	<b>365</b>
<b>Guthrie</b> _____	<b>365</b>
<b>Südlich von Oklahoma City</b> _____	<b>368</b>
<b>Norman</b> _____	<b>368</b>
<b>Wichita Mountains</b> _____	<b>371</b>
<b>Duncan</b> _____	<b>373</b>
<b>Arbuckle Mountains und Chickasaw Country</b> _____	<b>376</b>
Tishomingo und das Choctaw Country 378	
<b>7. THE GREAT RIVERS</b> _____	<b>380</b>
<b>Minnesota und die Twin Cities</b> _____	<b>384</b>
Redaktionstipps 385	
<b>Minneapolis</b> _____	<b>385</b>
Downtown – Mississippi Riverfront 387 • Die „Kunststadt“ Minneapolis 388 • Interessante Neighborhoods 390 • Paisley Park 391 • Historic Fort Snelling 391 • Minnehaha Park – Mississippi National River and Recreation Area 391	
<b>St. Paul</b> _____	<b>393</b>
Minnesota State Capitol 394 • Minnesota History Center 395 • Cathedral of St. Paul und Summit Avenue 395 • Downtown St. Paul 396	



<b>Minnesota River Valley</b>	<b>402</b>
<b>New Ulm</b> _____	<b>402</b>
Das Hermann Monument 404 • Weitere Attraktionen 404	
<b>Pipestone und die „Heiligen Steinbrüche“</b> _____	<b>406</b>
<b>Red River of the North</b>	<b>408</b>
Redaktionstipps 408	
<b>South Dakotas Cultural Corridor</b> _____	<b>409</b>
<b>Fargo und Moorhead</b> _____	<b>412</b>
<b>Grand Forks</b> _____	<b>415</b>
<b>Legendary North Dakota</b>	<b>417</b>
Redaktionstipps 417	
<b>Auf dem Hwy. 2 nach Westen</b> _____	<b>418</b>
Devils Lake und Fort Totten 418 • Turtle Mountain und International Peace Garden 420 • Minot 421	
<b>Am mächtigen Missouri</b> _____	<b>423</b>
Washburn und Umgebung 423 • North Dakotas Hauptstadt Bismarck 425 • Ausflug in die „Buffalo City“ Jamestown 428	
<b>Land of Plenty – Von South Dakota nach St. Louis</b>	<b>431</b>
Redaktionstipps 431	
<b>Native American Scenic Byway</b> _____	<b>431</b>
<b>Pierre</b> _____	<b>432</b>
<b>Im Südosten von South Dakota</b> _____	<b>434</b>
<b>Von den Loess Hills nach Omaha</b> _____	<b>437</b>
<b>Omaha und Council Bluffs</b> _____	<b>437</b>
Sehenswertes in Omaha 438 • Council Bluffs 440	
<b>Von Omaha nach St. Louis</b> _____	<b>442</b>
St. Joseph 442 • Atchison 443 • Leavenworth 443	
• St. Charles 444	
<b>St. Louis – Gateway to the West</b>	<b>446</b>
Redaktionstipps 446	
<b>Gateway Arch – das Tor zum Westen</b> _____	<b>446</b>
<b>Unterwegs im Stadtzentrum</b> _____	<b>449</b>
<b>Forest Park und Umgebung</b> _____	<b>449</b>
<b>Weitere Sehenswürdigkeiten in St. Louis</b> _____	<b>451</b>
<b>Auf der Great River Road zurück in die Twin Cities</b>	<b>456</b>
Redaktionstipps 457	

<b>In Mark Twains Heimat</b> .....	<b>456</b>
<b>„O'zapft is!“ – Oktoberfest in La Crosse</b> .....	<b>458</b>
<b>Zurück in Minnesota</b> .....	<b>460</b>
Wabasha 460 • Wildwest in Minnesota 461	



## 8. ANHANG 464

<b>Weiterführende Literatur</b> .....	<b>465</b>
<b>Bildnachweis</b> .....	<b>468</b>
<b>Stichwortverzeichnis</b> .....	<b>468</b>

### Weiterführende Informationen zu folgenden Themen

Zur Terminologie des Wortes „Indianer“	27
Powwow-Etiquette	29
Die politischen Staatsorgane und ihre Aufgaben	44
Das Wetter in den Great Plains	48
National Parks und andere Schutzgebiete	53
Acht Sekunden Hölle – Rodeo, Nationalsport der Cowboys	76
Der besondere Tipp – Ranch-Aufenthalt	128
„Don't mess with Texas“ – texanische Geschichte im Überblick	147
Alles für den City-Cowboy	157
Die Maler des „Wilden Westens“	174
Edward S. Curtis – der „Shadow Catcher“ und die Welt der Indianer	175
Die legendären Texas Rangers	180
Austin – Live Music Capital of the World	190
„Holy Smoke“ – Barbecue in Texas	192
„Cowtown“ Houston	204
„Remember the Alamo! Remember Goliad!“	210
Mardi Gras – die fünfte Jahreszeit	223
Die San Antonio Stock Show & Rodeo	238
Geh mit ins Texas – die German Texans	242
Die „Comancheria“ oder das Reich der Komantschen	264
T-Bone, Ribeye oder Swinging Beef?	289
Afroamerikanische Geschichte lebendig gemacht	300
Jesse Chisholm – Händler und interkultureller Vermittler	302
BBQ-Hochburg Kansas City	320
Bound for the Promised Land – Aufbruch ins „Gelobte Land“	323
Sequoyah – Sprachgelehrter und Allround-Genie	335
Die Cherokee und der Trail of Tears	339
Get your kicks on Route 66	348
„I am a Man!“ – Standing Bears friedlicher Kampf	359



## Weiterführende Informationen zu folgenden Themen

Der Chisholm Trail und die Cattle Drives	374
MOA – Einkaufsparadies der Extraklasse	392
State of Hockey	397
Der Beginn der Sioux-Kriege	403
Ins Ungewisse – die erste Forschungsreise in den Westen	424
Der Bison – Lebensspender der Prärieindianer	429
Erzähler des Wilden Westens: Louis L'Amour	430
„Warriors of the Plains“	433
„Reise in das innere Nordamerika“	440
Die Mississippi-Kultur	453
„Bankraub! Bankraub!“	462



## Verzeichnis der Karten und Grafiken

Die USA um 1850	34
Die USA vor dem Bürgerkrieg	39
Die Prärie im Mittleren Westen	47
Routen durch Texas	146
Großraum Dallas-Fort Worth	150
Dallas – Innenstadt	154
Fort Worth	170
Austin	184
Houston – Downtown	197
Houston – Museum District	203
Houston – Großraum	207
Galveston	218
San Antonio	231
Routen in den Great Plains	274
Oklahoma City	277
Großraum Kansas City	315
Kansas City, MO – Downtown	316
Tulsa	345
Routen zwischen den Great Rivers	382
Twin Cities – Minneapolis/St. Paul	386
Minneapolis – Downtown	388
St. Paul – Downtown	393
Großraum St. Louis	447

Überblick Reisegebiet Texas – Mittlerer Westen  
St. Louis – Downtown

Vordere Umschlagklappe  
Hintere Umschlagklappe



### Legende



Information



Sehenswürdigkeit



Kirche, Kapelle



Kathedrale



Museum



wichtiges Gebäude



Bücherei



Bahnhof



Busbahnhof



Metrostation



Flughafen



Flugplatz



Strand



Hauptroute/Alternativroute mit Nummer



Interstate Highway

US Highway/  
Historic Route 66

State Highway



Unterkünfte



Essen und Trinken

# I. EINLEITUNG



## Vorwort

„Prärie – was für ein schönes Wort ...“, soll einmal eine feine Dame von der Ostküste angesichts des sich endlos ausdehnenden Graslandes im Mittleren Westen Nordamerikas ausgerufen haben. Allerdings fügte sie umgehend hinzu: „... für so einen trostlosen Ort!“

Man kann sich heute kaum vorstellen, wie groß der Schock war, den weiße Siedler wie jene Unbekannte auf dem Weg nach Westen, ins „Gelobte Land“, erlebten, als sie zum ersten Mal das „Meer voller Gräser“ im Zentrum Nordamerikas sahen. Menschen, die an Wälder und an durch Zäune und Hecken begrenztes Land gewohnt waren, standen plötzlich vor endloser Weite ohne optische Grenzen.

Die anfängliche Ehrfurcht und der Schrecken vor den **Great Plains**, wie man die schier grenzenlosen Grasland-Ebenen zwischen Mississippi-Tal und den Rocky Mountains nennt, hielt jedoch nicht lange an. So mancher fand im Zentrum eine neue Heimat und heute lebt hier ein ganz besonderer Menschenschlag: widerstandsfähig und sturköpfig, bodenständig und gastfreundlich. „Diese Leute sind sonderbar“, meinte einmal ein New Yorker Freund kopfschüttelnd, „sie lächeln dich ohne Grund einfach an. Wenn dich in New York jemand anlächelt, will er etwas von dir oder führt etwas im Schilde!“ Im „**Heartland**“ hingegen, im Herzen der USA, haben die Menschen einfach ein „angeborenes“ Lächeln auf den Lippen.

Noch mehr als im Westen Nordamerikas ist es die Weite – die **Wide Open Spaces** –, die jeden schnell in den Bann zieht. Wie für den Nordwesten war das Jahr 1803 auch für das Zentrum ein Schicksalsjahr: Damals hatte US-Präsident Thomas Jefferson für nur \$ 15 Mio. von Frankreichs Kaiser Napoleon den riesigen Landstrich zwischen Mississippi und Rocky Mountains erworben.

Das *Corps of Discovery*, eine von Meriwether Lewis und William Clark angeführte Militärexpedition, machte sich 1804–06 daran, das neue **Promised Land** zu erkunden. Ihre Entdeckungen entlang des Missouri in den heutigen Bundesstaaten **Nebraska, North** und **South Dakota** trugen dazu bei, dass sich die *frontier* – die Grenze zwischen europäischer und indianischer Welt – weiter nach Westen verschob. Rasch entwickelte sich „**Go West, young man**“ – eine von Horace Greeley, dem Gründer der „New York Tribune“, 1865 geprägte Parole – zum Lockruf für Abenteurer, Händler und Siedler. Sie fielen in Scharen und von überallher ins „**Gelobte Land**“ ein, um zu siedeln und sich den Boden „untertan zu machen“ – auf Kosten der einst hier im Einklang mit der Natur lebenden Indianer.

Weitere Schicksalsjahre waren 1836, als sich die **Republik Texas** von Mexiko die Freiheit erkämpft hatte, und 1889, als mit dem **Oklahoma Land Run** das einstige *Indian Territory* zur Besiedlung freigegeben worden war. 1928 war insofern von historischer Bedeutung, dass man in Oklahoma Erdöl und Erdgas fand und Tulsa zur **Ölmetropole** der Welt aufstieg.

Viele kommen mit dem Zentrum Nordamerikas lediglich auf der Durchreise zwischen Ost- und Westküste in Kontakt. Da dies vielfach nur vom Flugzeug aus

geschieht, spricht man heute von der Region als „**Flyover America**“: Doch selbst aus luftiger Höhe kann man immerhin die unermessliche Weite der Great Plains ebenso wie die relativ dünne Besiedlung erkennen. Anders als in den übrigen Regionen der USA dominiert hier eine ganz besondere Landschaft: die Prärie oder, wie man sie auch nennt, die *Plains*. Dieses „Meer aus Gräsern“, das vom Tal des Mississippi bis zu den Füßen der Rocky Mountains und von der Küste des Golfs von Mexiko bis hinauf in die kanadische Tundra reicht, ist vielseitiger, als man auf den ersten Blick meint, und hinterlässt einen nachhaltigen und intensiven Eindruck.

Im vorliegenden Reisehandbuch steht eine Region im Mittelpunkt, die ansonsten unberechtigterweise als Reiseziel wenig Beachtung findet. Dabei ist in den **Great Plains** für eine breite Palette an Attraktionen und Eindrücken gesorgt. Das Gebiet umfasst neben **Texas, Oklahoma** und **Kansas** die westliche Region des sogenannten Mittleren Westens, nämlich die Bundesstaaten **Nebraska, South und North Dakota, Minnesota, Wisconsin, Iowa, Illinois** und **Missouri**. Man könnte bei dem beschriebenen Areal auch vom „Heartland USA“ oder vom „Zentrum“ sprechen, allerdings schien in Analogie zu anderen USA-Reisehandbüchern der Serie der Titel „USA-Texas und Mittlerer Westen“ passender.

Auch wenn die Prärie diesen Großraum dominiert, tragen andere Landschaftsformen zur Vielfalt bei: Hügel-, Wald- und Seenlandschaften, Flusstäler und wüstenartige Steppen. Zudem fühlt man sich hin- und hergerissen zwischen faszinierenden Großstädten wie Houston, San Antonio, Dallas, Kansas City, Oklahoma City, St. Louis oder Minneapolis/St. Paul und auf den ersten Blick verschlafenen, jedoch reizvollen „Provinznestern“ wie Fredericksburg, Lubbock, Amarillo, Tulsa, Wichita, Topeka, Bismarck, New Ulm, Northfield oder La Crosse.

Cowboys werden einem auf der Reise ebenso häufig begegnen wie Indianer, die stolz auf ihre Traditionen sind und Besucher gastfreundlich begrüßen. Riesige Rinder- und sogar wieder Bisonherden tragen zum **Mythos „Wilder Westen“** bei, der nicht nur in Museen, Saloons, in historischen Orten oder Ghosttowns, auf Guest Ranches und durch Wildwestshows am Leben erhalten wird, sondern bei Festen und Rodeos, Powwows und Viehtrieben tatsächlich noch „gelebt“ wird. Unvergessen bleiben Landschaften und Städte, aber auch und vor allem Events und Erlebnisse wie eine Wanderung, ein Ausritt, eine Bootstour oder die traumhaften Sonnenuntergänge. Ebenso erinnerungswürdig sind die Steaks und das BBQ, allgemein die Spezialitäten lokaler Herkunft, süffige Biere von Klein(st)brauereien und edle Tropfen von kaum bekannten Weingütern, etwa aus Texas.



### Zum Aufbau des Buches

Dieses Reisehandbuch kann nur einen unvollständigen und subjektiven Ausschnitt bieten, soll Anregungen geben und als Leitfaden dienen. Es handelt sich um keine flächendeckende „Enzyklopädie“ des Zentrums der USA, sondern um Empfehlungen für individuelles Reisen und Erkunden und um eine Anleitung zum bewussten Erleben und Kennenlernen einer riesigen, wenig bekannten Region. Wichtig auf der Reise ist es, sich von der Philosophie des „Weniger ist Mehr“ leiten zu lassen und nicht zu versuchen, in kurzer Zeit die gesamte Region, die in diesem Band vorgestellt wird, zu erkunden.

Auf eine **allgemeine Vorstellung der Reiseregion**, Ausführungen über „Land und Leute“ unter verschiedenen Gesichtspunkten – Geschichte, Geografie, Wirtschaft, Gesellschaft – und einigen Worten zum „Mythos Westen“ folgen **Routenvorschläge** im Überblick.

Farblich abgesetzt sind die **Allgemeine Reisetipps von A-Z** („Gelbe Seiten“) zur Planung und Ausführung einer Reise. Die **Reisepraktischen Informationen** zu einzelnen Orten bzw. Regionen befinden sich hingegen im Routenteil, am Ende der jeweiligen Abschnitte. Bei den Hinweisen zu Übernachtung, Restaurants, Shopping oder Touren musste zwangsläufig eine Auswahl getroffen werden, die auf persönlichen Erfahrungen beruht. Es wurde darauf Wert gelegt, eher ungewöhnliche Plätze auszuwählen und solche, bei denen Preis und Leistung stimmt; auf die bekannten Kettenhotels und -motels sowie gängige Fast-Food-Ketten wurde weitgehend verzichtet.


Bei den **Beschreibungen im Routenteil** wurde **größtmögliche Aktualität** angestrebt, allerdings kann angesichts der Fülle an Informationen und der Schnellebigkeit touristischer Angebote keine Gewähr für Korrektheit übernommen werden. Die Autoren sind dankbar für Mitteilung von festgestellten Veränderungen.

Die getroffene Auswahl der im Buch beschriebenen Ziele und Routen basiert auf eigenen Reiseerfahrungen und musste sich auch nach dem zur Verfügung stehenden Platz richten. Die **Übersichtskarte** in der hinteren Buchklappe gibt einen Überblick über Haupt- und Nebenrouten. Im Fließtext sind zudem **Routenhinweise** zu finden, die über Alternativstrecken informieren, und es werden dem Leser besondere Tipps und Hinweise gegeben. Eingeschobene **Exkurse** („INFO“) liefern Hintergrundwissen und bieten fakultativen „Lesestoff“.

Nicht versäumen möchten wir, uns an dieser Stelle für die vielfältige Hilfe und Unterstützung auf zahlreichen Reisen zu bedanken: bei staatlichen Fremdenverkehrsämtern und lokalen Tourismusbüros, bei den deutschen PR-Vertretungen der verschiedenen Bundesstaaten und nicht zuletzt bei vielen hilfsbereiten Einzelpersonen bzw. mittlerweile Freunden, die zahlreiche Aufenthalte in den Staaten organisiert, unterstützt, begleitet haben und stets zum unvergesslichen Erlebnis werden ließen. Besonderer Dank gilt Lisa Weigt (OK), Fred Walker (ND), Cole Irwin (SD), Celia Morales (Houston), Todd Stallbaumer (OK), Sandy Price (OKC), Kristen Montag (Minneapolis) und Charley Johnson (Fargo/ND) sowie den deutschen Vertretungen der im Buch behandelten US-Staaten.

Augsburg, im März 2022  
Margit Brinke – Peter Kränzle

## Die USA im Überblick

<b>Fläche</b>	9.857.306 km <sup>2</sup> , inkl. Alaska, Hawaii und Wasserflächen (Welt-rang: Nr. 3, vgl. D: 357.357 km <sup>2</sup> )
<b>Staatsland (Public Land)</b>	ca. 34 % = etwa 3,2 Mio. km <sup>2</sup>
<b>Nationalpark-Land</b>	ca. 340.000 km <sup>2</sup>
<b>Höchster Punkt</b>	Denali (Alaska) 6.200 m
<b>Niedrigster Punkt</b>	Death Valley (California) 85 m (unter Meeresspiegel)
<b>Längster Fluss</b>	Mississippi (zusammen mit Missouri) 6.420 km
<b>Einwohner</b>	ca. 332 Mio. (Zensus 2020), über 80 % städtische Bevölke-rung, 273 Städte mit über 100.000 Einw., 9 mit über 1 Mio.
<b>Besiedlungsdichte</b>	ca. 35 Einw./km <sup>2</sup> (vgl. D: 231 Einw./km <sup>2</sup> )
<b>Ethnien</b>	71 % Weiße (davon 19 % Hispanics), 14 % Afroamerikaner, 7 % Asiaten, 3 % Indianer, Inuit, Hawaiianer, die restl. Bevöl-kerung ist verschiedenen anderen Ethnien zuzurechnen
<b>Herkunft</b>	ca. 60 % aller Amerikaner mit europäischen Wurzeln: ca. 14 % deutsch, 12 % irisch, 9 % englisch, 6 % italienisch, 4 % skandinavisch
<b>Sprachen</b>	ca. 78 % englisch, 14 % spanisch, 4 % andere europäische Sprachen, 4 % asiatische und indianische Sprachen
<b>Hauptstadt</b>	Washington, D.C.
<b>Religionen</b>	ca. 65 % Christen; rund 42 % Protestanten (die stärksten Gruppen sind Baptisten, Methodisten und Lutheraner), ca. 21 % Katholiken, ca. 2 % Mormonen, ca. 1 % Orthodoxe, ca. 6 % Sonstige, ca. 28 % gehören keiner Glaubensgemein-schaft an.
<b>Flagge</b>	 <p>13 waagrechte abwechselnd rote und weiße Streifen für die 13 Gründerstaaten, in der oberen, blauen Ecke 50 weiße Sterne, die die Bundesstaaten repräsentieren</p>
<b>Nationalfeiertag</b>	4. Juli (Independence Day, Tag der Unterzeichnung der Unabhängigkeitserklärung 1776)
<b>Staats- und Regierungsform</b>	Präsidentialrepublik mit bundesstaatlicher Verfassung, wobei der Präsident Kabinettsmitglieder ernennen und entlassen kann. Zwei-Kammer-Parlament aus Senat und Repräsentan-tenhaus.

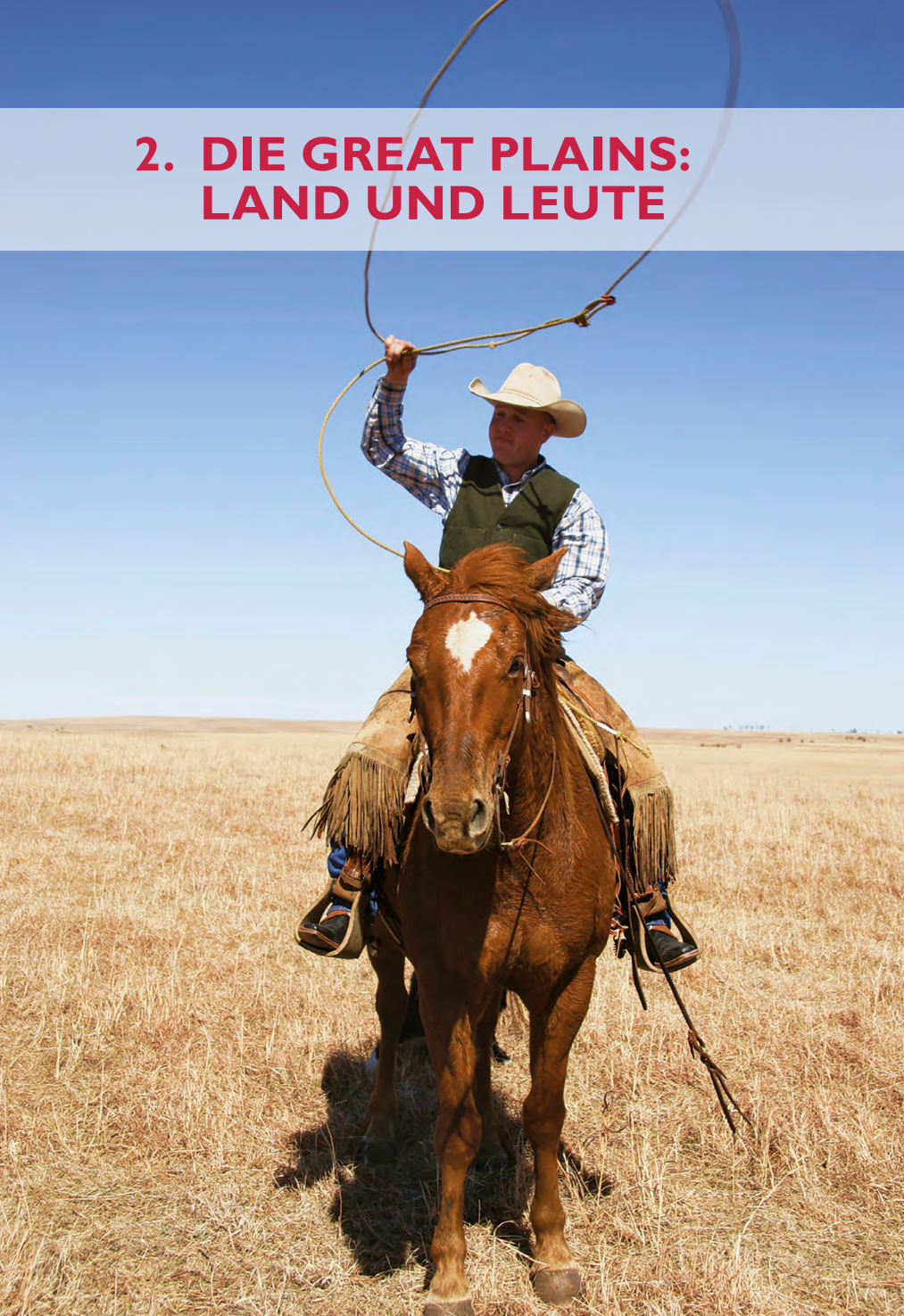
## Die Staaten des Reisegebiets im Überblick

Staat	Abk.	Hauptstadt	Staat seit	Fläche in km <sup>2</sup>	EW (2020)
Iowa	IA	Des Moines	28.12.1846	145.746	ca. 3,2 Mio.
Illinois	IL	Springfield	3.12.1818	149.998	ca. 12,8 Mio.
Kansas	KS	Topeka	29.1.1861	213.096	ca. 2,9 Mio.
Minnesota	MN	Saint Paul	11.5.1858	225.181	ca. 5,7 Mio.
Missouri	MO	Jefferson City	10.8.1821	180.533	ca. 6,1 Mio.
Nebraska	NE	Lincoln	1.3.1867	200.520	ca. 1,9 Mio.
North Dakota	ND	Bismarck	2.11.1889	183.272	ca. 780.000
Oklahoma	OK	Oklahoma City	16.11.1907	181.295	ca. 3,9 Mio.
South Dakota	SD	Pierre	2.11.1889	199.729	ca. 887.000
Texas	TX	Austin	29.12.1845	696.241	ca. 29,2 Mio.
Wisconsin	WI	Madison	29.5.1848	169.639	ca. 5,9 Mio.





## 2. DIE GREAT PLAINS: LAND UND LEUTE



## Great Plains – eine Welt in konstantem Wandel

Das prägende Element des amerikanischen Heartland ist die Prärie. Die **North American Prairie** bedeckt das gesamte Reisegebiet mit Ausnahme einiger Regionen im Süden und Osten von Texas sowie im Osten Oklahomas und wird auch „Great Plains“ oder einfach nur „Plains“ genannt.

„**Prärie**“ ist der übergeordnete Begriff für die weiten Grasebenen zwischen Rockies und Mississippi-Tal. Aufgrund des ursprünglichen Bewuchses mit unterschiedlichsten Gräsern spricht man auch von **Grassland(s)** oder **Grassland Prairies**. Dabei ist dieses „Meer aus Gräsern“ keineswegs einheitlich, auch wenn es auf den ersten Blick so erscheinen mag. Da gibt es die relativ feuchte **Tallgrass Prairie** (auch Central Plains genannt) im Umfeld von Mississippi und Missouri und deren Zuflüssen. Zwischen dieser Erscheinungsform und den Rocky Mountains liegen zwei weitere Formen der Prärie: die trockene **Shortgrass Prairie** im Regenschatten der Rockies und die **Mixed-Grass Prairie** im Zentrum.

Weite  
Grasebenen

Vor etwa 70 Mio. Jahren waren weite Teile des Kernlandes noch von einem riesigen See bedeckt. Das **Klima** war warm und feucht, es war die Zeit der Dinosaurier, deren Überreste noch heute an vielen Stellen in der Prärie zutage treten. Mit dem Aussterben der Urtiere vor 65 Mio. Jahren verschwand langsam auch der See, die Rocky Mountains entstanden und das Klima wurde trockener. Damals tauchten die ersten **Gräser** auf, die später zu **Leitpflanzen der Prärie** werden sollten. Nachdem die Gletscher der letzten Eiszeit vor etwa 15.000 bis 12.000 Jahren abgeschmolzen waren, tauchten die ersten Menschen in der Prärie auf und die Gräser verdrängten allmählich die Wälder in Flusstäler und Bergregionen.

So mancher moderne Reisende mag dem Dichter Irving Washington zustimmen, der im frühen 19. Jh. die Prärie als „unglaublich einsam“ und als „Wüstenwelt“ beschrieb. Doch viel zutreffender und eindringlicher sind die Worte des Maler George Catlin, der fast gleichzeitig von einer „seelenerwärmenden Landschaft ... , der Himmel sein reinstes Licht und seine reichsten Farntöne ausschüttet“ schwärmte.

Für viele Amerikaner ist das Zentrum des Kontinents „Flyover America“ und sie sehen das Land nur aus der Luft. Dabei hat das Zentrum, das in erster Linie aus flacher Prärielandschaft besteht, eine lange **Geschichte der Zuwanderung**: Indianer wie Apaches, Cheyennes, Sioux, Comanches oder Kiowa fanden hier als erste eine neue Heimat; es folgten Spanier, Mexikaner, Asiaten, Afroamerikaner und Immigranten aus Europa wie Deutsche, Skandinavier und zuletzt Bosnier und Kosovaren.

Wanderungs-  
bewegungen

Für die Plains sind allein aufgrund ihrer Lage im Zentrum des Kontinents konstante Wanderungsbewegungen nichts Ungewöhnliches: Die einen zogen bzw. ziehen nur durch, andere blieben bzw. bleiben und suchen sich ihr privates Fleckchen in der endlosen Weite. Eine Konstante ist die Bewegung und der **dauernd wehende Wind** ist dafür ein bezeichnendes Symbol. Die anhaltende Migration hat das Heartland zu einer vibrierenden und dynamischen Region gemacht – anders, als



Endlose Weite in den Great Plains

es viele Außenstehende wahrnehmen. Auch wenn in manchen Gegenden vom „Aussterben der Prärie“ die Rede ist, erlebt gemäß dem letzten offiziellen Zensus 2020 so mancher zentrale Bundesstaat Bevölkerungszuwächse; dabei nimmt gerade der indianische und lateinamerikanische Anteil stetig zu.

#### Einst Haupt- arbeitgeber

Richtig ist, dass die **Landwirtschaft** als Hauptarbeitgeber ihre bedeutende Rolle eingebüßt hat. Dennoch gilt das Zentrum noch immer als der „Brotkorb der Nation“. Im 19. Jh. hatte man noch geglaubt, dass dem Pflug der Regen folge, d. h. die Kultivierung des Bodens mit entsprechend guten Bedingungen belohnt würde. Doch eine Dürreperiode in den 1930/40er-Jahren setzte der Euphorie rasch ein Ende. Der *Dust Bowl* – heftige Staubstürme, sogenannte *Black Blizzards*, die über die Prärie fegten ohne den erhofften Regen zu bringen und dabei Ernten komplett vernichteten und Rinder an Staub und Austrocknung sterben ließen – hatte den Ausschlag gegeben, dass sich Siedlertrecks auf den Weg nach Westen machten. John Steinbeck beschreibt in seinem berühmtesten Werk, „Die Früchte des Zorns“ („*The Grapes of Wrath*“, 1939), für das er 1940 den Pulitzer-Preis erhielt, am Beispiel der Familie *Joad* aus Oklahoma die damalige Situation. Bis 1936 hatten rund 650.000 Farmer im Mittleren Westen ihre Existenzgrundlage verloren. Dieses Ereignis sitzt bis heute in den Köpfen der Menschen fest und erklärt so manche Besonderheit.

Waren um 1900 noch 40 % der Bevölkerung in der Landwirtschaft tätig, sind es heute gerade noch 2 %. Der amerikanische Traum, ein Stück Land zu besitzen, es zu bebauen, eine Familie zu gründen und mit ihr dort glücklich zu werden, ist längst ausgeträumt. So mancher Familienbetrieb versucht sich gegen die zunehmende Industrialisierung in der Landwirtschaft zu wehren. Etliche schufen sich z. B. als

„**Bio-Betrieb**“ mit dem Angebot „Urlaub auf dem Bauernhof“ (Guest Ranches) ein neues Standbein. Diversifizierung, extensive Landwirtschaft und Viehzucht sowie Naturtourismus heißen die Schlagworte heute.

Endlose Weite, ein konstanter Wind und klimatische Extreme bestimmen das Leben im Zentrum Nordamerikas. **Big Sky, Big Blows** – die stets drohenden Tornados, Blizzards und Chinooks – und **Wide Open Spaces** waren für die ersten Siedler gewöhnungsbedürftig. Es ist keine Region, die sich anbietet und Luxus bietet, teils sind die Gegebenheiten und Lebensbedingungen eher abschreckend, doch sie haben die Bewohner geprägt und ihnen größeren Respekt vor dem Gottgegebenen eingeflößt.

Die **unterschiedlichsten Menschen** haben hier ein neues Zuhause gefunden. Allein die verschiedenen Sprachen, die man hört, verdeutlichen die Vielfalt: von Deutsch und Spanisch über Ukrainisch und Tschechisch bis hin zu diversen Indianersprachen. Die **Religion** spielte und spielt in diesem „wildem Land“ ebenfalls eine wichtige Rolle, doch auch hier ist die Vielfalt das verbindende Element: Es gibt Klöster und heilige Orte, religiöse Erweckungsbewegungen, indianische Glaubensgemeinschaften, mennonitische und jüdische Traditionen und Visionäre wie Oral Roberts, Malcolm X, L. Ron Hubbard oder Crazy Horse.



### Geografische Abgrenzung der Great Plains

Die Definition, welche Regionen zu den Plains zählen, ist nicht eindeutig. Geeinigt hat man sich zumindest darauf, dass folgende zehn Bundesstaaten ganz bzw. teilweise den **Great Plains** angehören: Texas, New Mexico, Colorado, Wyoming, Montana, North Dakota, South Dakota, Nebraska, Kansas und Oklahoma – aber auch die kanadischen Provinzen Manitoba, Saskatchewan und Alberta. Sechs davon stehen deshalb im Mittelpunkt dieses Reisehandbuches – Texas, Oklahoma, Kansas, Nebraska, North und South Dakota –, ergänzt um reisetchnisch naheliegende Regionen in den benachbarten Bundesstaaten Minnesota, Iowa, Illinois und Missouri.

## Historischer Überblick

### Die ersten Amerikaner

Die Geschichte Nordamerikas ist nicht so kurz, wie Europäer gerne behaupten – aus indianischer Sicht ist Nordamerika vielmehr ein „Alter Kontinent“. Wann und wie die Ahnen der Indianer den nordamerikanischen Subkontinent erstmals betreten haben, ist bis dato unklar. Jüngste archäologische Funde sowie Radiokarbon- und DNA-Untersuchungen haben ergeben, dass Einwanderer nicht nur eine während der Eiszeiten bestehende Landbrücke zwischen Asien und Alaska genutzt haben, sondern auch entlang der Westküste – vielleicht sogar über den Atlantik – mit Booten zuwanderten. Derzeit sind die ältesten menschlichen Spuren in Nordamerika auf ein Alter von wenigstens 21.000 Jahren zu datieren; in Südamerika soll es jedoch noch ältere Besiedelungsspuren geben.

*Radiokarbon- und DNA-Untersuchungen*

Kolumbus, so lernt man in der Schule, habe 1492 Amerika „entdeckt“, als er auf der Suche nach einem Seeweg von Spanien nach Indien in der Karibik landete. Er war es auch gewesen, der die Ureinwohner „Indianer“ nannte. Die ersten Europäer, die ab dem 16. Jh. Nordamerika erkundeten – zunächst spanische Abenteurer, dann britische Religionsflüchtlinge –, trafen jedoch nicht, wie erwartet, auf „Wilde“, sondern fanden Reste indianischer Hochkulturen vor.

Um etwa 1.000 v. Chr. sollen die **umherziehenden Gruppen von Ureinwohnern** sesshaft geworden sein. Es bildete sich eine sehr differenzierte Gesellschaft von Ackerbauern, Jägern und Sammlern heraus – „**Woodland Tradition**“ genannt –, deren Siedlungsgebiet zwischen Atlantik, Mississippi und den Großen Seen lag. Um 900 n. Chr. entstand dagegen in den Tälern des Mississippi und seiner Zuflüsse eine indianische Hochkultur, die **Mississippian Culture** (s. INFO S. 453). Es handelte sich dabei um Ackerbauern, für die Mais, Kürbis, Bohnen, Süßkartoffeln und Tabak die wichtigsten Kulturpflanzen waren. Die Gesellschaft war hierarchisch gegliedert, man lebte in großen Siedlungen, die von Holzpalisaden umschlossen waren und charakteristische *mounds* im Zentrum aufwiesen. Auf diesen pyramidalen Erdaufschüttungen befanden sich die kultischen und weltlichen Machtzentren – Tempel, Fürstensitze und Versammlungsplätze. Das Ende dieser Kultur fiel mit der **Ankunft der ersten Europäer** zusammen, um die Mitte des 16. Jh. waren viele Siedlungen aufgegeben. Kriege und von den Spaniern eingeschleppte Krankheiten und Seuchen hatten die Indianer zu Tausenden dahingerafft.

Indianische  
Hochkultur

Es folgte die Zeit der **historischen Indianerstämme** – mit Irokesen, Cherokee, Comanches, Apaches, Mandan, Sioux oder Nez Perce als bekanntesten Gruppen. So unterschiedlich die Völker waren, so verschieden verhielten sie sich auch gegenüber den Neuankömmlingen: Die einen halfen und waren gastfreundlich, andere zeigten sich abweisend und feindlich. Das Resultat war jedoch in beiden Fällen prinzipiell dasselbe: Dezimiert durch eingeschleppte Krankheiten, vertrieben und verfolgt, überlebten nur wenige Indianer in abgelegenen Regionen.

Zu den unrühmlichen Höhepunkten in der Geschichte der Indianerpolitik gehört eine Umsiedlungsaktion zu Beginn des 19. Jh. Mit dem **Removal Act** von 1830 hatte Präsident Andrew Jackson über 16.000 Indianer zur Umsiedlung in das Indianer-Territorium westlich des Mississippi, im heutigen Oklahoma, gezwungen. Diese Aktion, der „**Trail of Tears**“, kostete zahllosen Indianern der „Fünf zivilisierten Stämme“ – Creek, Cherokee, Chickasaw, Choctaw und Seminoles – das Leben (s. INFO S. 339).

## **Prärieindianer – „Warriors and Lords of the Plains“**

Ehe noch erste weiße Abenteurer die Prärie erkundeten, hatte die europäische Kultur das Leben der Indianer grundlegend verändert. Als 1804 das *Corps of Discovery* unter den Offizieren Meriwether Lewis und William Clark die nördlichen Plains erkundeten, stellten sie fest, dass die Stämme bereits verschiedenste europäische Handelswaren besaßen. Die einschneidende Neuerung war jedoch

das **Pferd**. Die Spanier hatten es im 16. Jh. eingeführt, doch erst nach der Revolte der Pueblo-Indianer 1680 tauchten Pferde in größerer Zahl auch in den Plains auf. Innerhalb von nur einem Jahrhundert besaß jeder Stamm der Prärieindianer Pferde und das Zeitalter der **Warriors of the Plains** war angebrochen. Neben dem Pferd sollte eine weitere europäische „Errungenschaft“ die Macht der „Herren der Prärie“ festigen: **Waffen**. Neben Schusswaffen spielten Stahlmesser und -äxte eine wichtige Rolle wenn es um Macht oder Ohnmacht eines Volkes ging.

„Herren der  
Prärie“

In den nördlichen Plains etablierte sich die **Great Sioux Nation** (s. INFO S. 433) oder **Pte Oyate**, die *Buffalo Nation*, zur dominanten Macht neben **Crow** und **Blackfeet**. Nachdem die Sioux im frühen 18. Jh. aus dem Waldlandgebiet um die Großen Seen von anderen Stämmen in die Prärie verdrängt worden waren, gliederten sie sich in drei Gruppen: Im Osten, jenseits des Missouri, lebten die **Santee oder Dakota**, im Westen, zwischen Black Hills und Bighorn Mountains, siedelten die legendären **Teton oder Lakota** und zwischen diesen beiden Gruppen, um den Missouri, lebten die **Nakota oder Yankton**.

Die eigentlichen Herrscher der Plains waren jedoch die **Comanches** (s. INFO S. 264). Fast zwei Jahrhunderte lang, vom Anfang des 18. Jh. bis in die 1870er-Jahre, beherrschten sie militärisch und wirtschaftlich die Region und bauten sich ein „**Comanche Empire**“ auf, gegen das Spanier und Mexikaner und lange Zeit auch die USA machtlos waren. Obwohl die Comanches keine hierarchischen Strukturen kannten und stets in losen Gruppen durch die südlichen Plains streiften, ließen sie sich ihre Heimat von niemandem streitig machen. Als hervorragende Jäger und gefürchtete Kämpfer sowie als gewiefte Händler, die weite Teile des nordamerikanischen Kontinents mit Reit- und Lasttieren versorgten, avancierten sie zu den wahren „Herren der Prärie“ und trugen stolz den Beinamen „**Lords of the Plains**“.



Die wahren „Herren der Prärie“